

zusammen, dass die Amtsverwaltung derzeit überlastet ist und die jeweiligen Adressen der Anzuschreibenden nicht herausuchen konnte.

Auf diverse Fragen der anwesenden Bürger wurde ausführlich eingegangen.

Derzeit gehen täglich Rücksendungen beim Amt ein. Man geht aber nicht davon aus, dass am Stichtag 6.3. 2017 alle Bögen zurückgesendet sein werden.

Von Seiten des Amtes wurde darum gebeten, die Bürgerinnen und Bürger auf dieser Ausschuss-Sitzung und bei der Bürgerversammlung (eventuell auch durch anwesende Pressevertreter) an die Notwendigkeit der Rücksendung der Fragebögen zu erinnern.

Der Wegeausschuss ist sich einig, dass auf der Bürgerversammlung sicherlich eine Menge der noch offenen Fragen zu diesem Thema beantwortet werden können.

6. Beratung über eine mögliche beschleunigte Nachrüstung/Umrüstung der Straßenbeleuchtung mit LED-Leuchtmitteln, eventuelle mögliche Förderung.

Aufgrund einer Energieeinsparmöglichkeit von 60 – 80 % hat sich der Wegeausschuss nochmals mit der Umrüstung auf LED-Leuchten befasst. Statt eines Komplettaustausches der Lampen gibt es auch die Möglichkeit, die Lampen mit sog. Retrofit-Leuchtmitteln umzubauen.

Frank Stephan hat diverse Angebote eingeholt und Musterleuchten zugeschickt bekommen, die zeitnah ausgetestet werden sollen. Es werden Kosten in Höhe von ca. € 30,- je Leuchtmittel plus Einbau in die vorhandenen Lampen mit je weiteren € 30,- abgeschätzt.

Bei 180 Straßenlaternen kann somit von einer Gesamtsumme in Höhe von rund € 10.000,- ausgegangen werden. Eine Förderung durch den Projektträger Jülich ist derzeit nur ab einer Investitionssumme in Höhe von mindestens 20.000 € möglich.

Angesichts eines möglichen Spar-Potentials bei den Stromkosten für Straßenbeleuchtung von € 6.000 bis € 7.000 pro Jahr erscheint dem Ausschuss eine Investition von € 10.000 durchaus vertretbar.

7. Beratung zum Feuerlöschteich Reimershofer Weg, neuer Ansatz zum Erhalt und Betrieb des Teiches.

Der Teich hält seit der lange zurückliegenden Drainierung der umliegenden Felder meistens zu wenig Wasser für einen eventuellen Löschbedarf vor. Um nur eine Minimalmenge sicherzustellen, muss mehrmals im Sommer eine Nachfüllung mit Eiderwasser beauftragt werden, was pro Jahr Kosten von ca. € 1.500 verursacht.

Es gab bereits den Plan, eine Steigleitung zum Kanal für ca. 18.000 € zu verlegen und den Teich aufzugeben. Da das Zeitfenster für diese Arbeit aber nur sehr begrenzt ist, (wenige Tage zwischen abernten und neu einsäen der Felder, genaue Termine nur sehr kurz vorher definierbar) ist es bisher nicht zur Umsetzung gekommen.

Ein weiterer Hinderungsgrund für die Realisierung der Steigleitung ist die unklare Kanal-Ausbau-Situation: Zum Betrieb einer solchen Steigleitung werden ein bis zwei Feuerwehr-

Fahrzeuge für den Druck-Aufbau benötigt und momentan kann nicht gewährleistet werden, dass die Fahrzeuge die betreffenden Punkte am Kanal sicher erreichen können.

Der Wegeausschuss überprüft den derzeitigen Zustand auf irgendeine Art zu verbessern.

Es gab die Überlegung den Teich mit einem Brunnen und einer solarbetriebenen Pumpe zu versehen. Dazu ist ein Angebot eingegangen, das dem Wegeausschuss mit einer Gesamtsumme von fast 21.000 € (Brunnen 7.000 €, Pumpe mit Steuerung + Verkabelung 3.000 €, Solarmodule 4.000 €, Mast 4.000 €) zu teuer erscheint.

Da insbesondere Solarmodule deutlich günstiger zu bekommen sind und in bestimmten Bereichen eventuelle Eigenleistungen möglich wären, sollen zunächst Angebote von anderen Lieferanten eingeholt werden.

Des Weiteren wird BM Langer gebeten, in Ottendorf nachzufragen, ob es eine Bereitschaft der Beteiligung an den Kosten gibt, da einer der drei landwirtschaftlichen Betriebe, der ggfs. auch von diesem Teich aus „bedient“ werden würde, auf Ottendorfer Gemeindegebiet liegt.

8. Beratung zum weiteren Vorgehen bezüglich der gewünschten Geschwindigkeitsbeschränkung im Kirchkamp, Flemhude

Dem Antrag der Anwohner in dieser Straße die Geschwindigkeit auf 20 km/h zu begrenzen kann nach Aussage von Herrn Jöhnk aus straßenverkehrsrechtlichen Gründen nicht entsprochen werden. In einer Tempo -30-Zone ist eine weitere Geschwindigkeitsreduzierung in einzelnen Straßen nicht möglich. Ein diskutierter Vergleich mit Rajensdorf ist nicht gegeben, da sich hier die Geschwindigkeitsbegrenzung auf ganz Rajensdorf bezieht und nicht nur auf eine Straße.

Herr Jöhnk soll gebeten werden die Straßenverkehrsaufsicht anzuschreiben, damit wir ggfs. einen Beleg dafür haben, dass Tempo 20 km/h an der Stelle nicht möglich ist.

9. Verschiedenes

Da die Straßenreinigungssatzung vielfach nicht beachtet wird, wird der Wegeausschuss im Frühjahr wieder eine Begehung vornehmen, um bei starkem Bewuchs an Kantsteinen und Abläufen, die Bürger um Beseitigung zu bitten.

Der Graben im Kühlenweg muss neu ausgehoben werden, da der Wasserablauf nicht mehr gesichert ist.

Die Feuerwehr hat angefragt, warum vor der Schule nicht Tempo 30 möglich ist.

Das wäre nach der neuen Gesetzgebung wohl möglich, aber ob die Ampel dann noch gerechtfertigt ist, ist fraglich. Der Ausschuss hält eine Ampel für sicherer als Tempo 30.

gez. Ingrid Wendel

Protokollführerin

gez. Johann Schirren

Ausschussvorsitzender